

LEXIKA

- 06-2-197** *Lexikon Kommunikations- und Medienwissenschaft* / Günter Bentele ; Hans-Bernd Brosius ; Otfried Jarren (Hrsg.). - 1. Aufl. - Wiesbaden : VS, Verlag für Sozialwissenschaften, 2006. - 337 S. ; 25 cm. - (Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft). - ISBN 3-531-13535-X : EUR 29.90
[8767]

In ausdrücklicher Ergänzung und Bezug zu ihrem bereits vor drei Jahren erschienenen Handbuch *Öffentliche Kommunikation*¹ legen die Herausgeber jetzt ein Lexikon für den gesamten Bereich von „Kommunikations- und Medienwissenschaft“ vor; sie erweitern den Bezugsrahmen über „öffentliche Kommunikation“ hinaus und beziehen auch Randbereiche, technische Begriffe und Institutionen mit ein. Deklarierte Absicht ist es, unter Beachtung des Selbstverständnisses und der Grenzen des Faches und der Differenziertheit einzelner fachlicher Gegenstände gegenüber dem gebotenen Bezug zur Berufspraxis und natürlich unter Beachtung der pragmatischen Grenzen einer Buchveröffentlichung „das Wissen eines Faches in lexikalischer Form zu präsentieren“, d.h. seine Themenfelder, seine theoretischen Ansätze und wissenschaftlichen Methoden vorzustellen (Vorwort, S. 6). Zu diesem Zweck haben die Herausgeber 92 Wissenschaftler des Faches zur Übernahme einzelner Lexikonartikel und auch zur punktuellen Ergänzung der ihnen angetragenen Lemmata gewonnen: Nahezu 900 Artikel und 250 Verweisungen bilden das beeindruckende Ergebnis.

Die Herausgeber haben den Autoren eine dreifach gestufte Ausführlichkeitsskala vorgegeben, die von kurzen Definitionen und Verweisungen über halbspaltige bis einspaltige Standardartikel zu zwei- bis dreispaltigen Hauptartikeln reicht. Weitere Vorgaben haben sie offensichtlich nicht formuliert, doch haben sie Literaturangaben nur für die ausführlichen Artikel erbeten. Schon dies ist verwunderlich für ein Lexikon, das ausdrücklich „das Wissen eines Faches“ präsentieren will und sich vornehmlich an Studenten und Praktiker wendet, - wird weiterführende Literatur nur zu den Kernfragen des Faches benötigt? Nützlich wäre es ebenfalls gewesen, die Erläuterungen einschlägiger Begriffe generell mit etymologischen Hinweisen anzureichern und dies nicht den Verfassern freizustellen. Stilistisch fällt auf, daß einige Autoren im Imperfekt formulieren, andere bei ähnlichen Sachverhalten im Präsens. Eher als Marotte mag durchgehen, daß die weibliche Form von Berufsnamen je nach Autor resp. Autorin im Text verschwiegen, zusätzlich oder auch ausschließlich eingesetzt wird. Daß Querverweisungen zwischen den Artikeln nicht immer ausgeführt resp. nicht konsequent gesetzt werden, ist wohl eher der Redaktion anzulasten; ihr wäre es auch ein Leicht-

¹ *Öffentliche Kommunikation* : Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft / Hrsg. Günter Bentele ; Hans-Bernd Brosius ; Otfried Jarren. - Wiesbaden : Westdeutscher Verlag, 2003. - 607 S. - (Studienbücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft). - Der Band wurde in *IFB* nicht rezensiert.

tes gewesen, das Autorenverzeichnis nicht nur mit den Geburtsjahren und den Arbeitsgebieten der Autoren, sondern auch mit den Titeln resp. Sachbereichen der im Lexikon von ihnen ausgeführten Lemmata zu bereichern (die Artikel sind jeweils mit vollem Namen gezeichnet, nur die Kurzartikel zu deutschen Rundfunkanstalten sind namenlos). Viel zu selten wird die Verbindung zum Handbuch **Öffentliche Kommunikation** genutzt, indem zum Abschluß eines Artikels auf den einschlägigen Beitrag dort verwiesen wird.² Beiden Parteien, Redaktion wie Autoren, muß man die lange Entstehungszeit des Lexikons anlasten: Angesichts der dynamischen Entwicklung technischer Informations- und Kommunikationssysteme lassen Belegdaten von z.B. 1998 für Internetfakten ein Lexikon mit dem Erscheinungsjahr 2006 schlicht als antiquiert erscheinen. Warum das Lexikon um Kurzartikel über deutschsprachige Rundfunkanstalten erweitert worden ist, aber Verlage und Priesstitel unberücksichtigt blieben, ist dem Rezensenten nicht einsichtig, zumal diese Artikel nur aus knappsten Angaben unter Hinzufügung der Internetadresse bestehen, – lediglich ARD, ZDF, ORF und SRG erhalten gezeichnete Standardartikel, ebenso wie Verbände und einige wissenschaftliche Institute. So bleibt der Eindruck einer umfangreichen Sammlung lexikalischer Artikel mit vorläufigen Informationen auf der Sprachebene der akademischen (Sozial-)Wissenschaften, die dem Leser ein kurzes, hoffentlich positives „Aha“-Erlebnis verschaffen, ihn aber in der Regel nicht in die darunter liegende wissenschaftliche Problematik einführen oder über thematisch einschlägige Literatur informieren.

Eine Rezension dieses Lexikons kann an einem Vergleich mit dem wenig vorher erschienenen **Handbuch Journalismus und Medien**³ nicht vorbeigehen: Wurden dort in enzyklopädischer Manier 114 Artikel zum selben Themenbereich formuliert, so sind es hier an die 900 vergleichsweise knapp und „lexikalisch“ ausgeführte Artikel. Da dort ein aufschlüsselndes Register fehlt, dürfte die „Find-Quote“ für Informations-Suchende hier ungleich höher ausfallen; ob sie in allen Fällen auch besser bedient werden, mag dahingestellt bleiben: Für die ähnlich oder wortgleich formulierten Lemmata beider Nachschlagewerke verbietet sich ein inhaltlicher Vergleich zugunsten des Handbuchs. Die Vielzahl der Artikel im Lexikon zeigt andererseits überdeutlich auf, wie viele Bereiche jenseits des Journalismus im Handbuch nicht berührt werden, - wiederum gegenläufig gilt dies im Themenbereich der regionalen Informationen, die im Lexikon völlig fehlen. Haben wir es hier mit einem Konkurrenzunternehmen „süddeutscher“ (d.i. Bamberg / Mainz / Züricher) Wissenschaftler gegenüber einem „norddeutschen“ oder „Hamburger“ Unternehmen zu tun? Dagegen spräche allein schon die Mitarbeit von 21 der 92 Mitarbeiter des Lexikons bereits am Handbuch, darunter sogar von

² Daß es den Herausgebern im Vorwort nicht gelingt, den Titel des Handbuchs bibliographisch korrekt zu zitieren, wird man insofern vielleicht doch als unter-schwellige Distanzierung begreifen müssen.

³ **Handbuch Journalismus und Medien** / Siegfried Weischenberg ; Hans J. Kleinsteuber ; Bernhard Pörksen (Hg.). - Konstanz : UVK-Verlagsgesellschaft, 2005. - 500 S. ; 25 cm. - (Praktischer Journalismus ; 60). - ISBN 3-89669-429-4 : EUR 34.90 [8390]. - **IFB 05-2-311..**

zweien der drei Herausgeber des Lexikons. Mag die Zielgruppe beider Nachschlagewerke auch nahezu identisch sein, so wird im Lexikon doch vor allem der primär Kurzinformationen suchende Student im Grundstudium resp. im B.A.-Studium bedient, im Handbuch derselbe Typus Student, der nun ausführlichere Informationen und Problematisierung benötigt. Daß der Benutzer des Lexikons mehr als einen nur kurzfristigen Gebrauchsnutzen erfährt, muß zumindest in der Mehrzahl der Artikel (also der Standard-Artikel) jedoch bezweifelt werden. Das Lernen von Kurzdefinitionen wird nicht das Ziel von Bachelor-Studenten sein oder bleiben können.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>